

1-13

Albertina Pfaffend.

LIEDER DER LIEBE

mit Begleitung des
Pianoforte
oder der Guitarre,

seiner Schwester
Charlotte Moritz

liebevoll zugeignet

von
C. F. Moritz.

62 Weik.

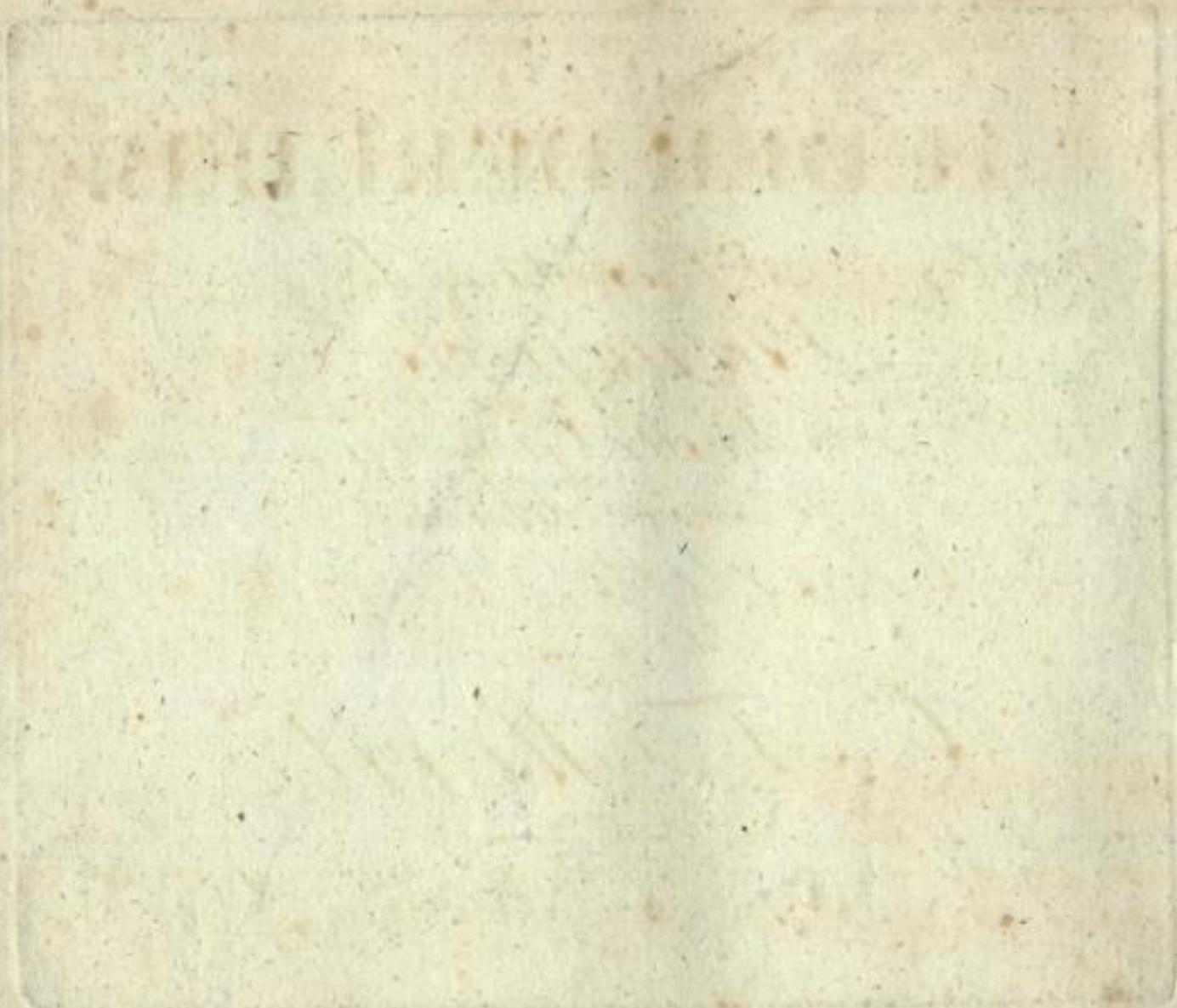
Lipsig, bei C. F. Peters.

(Bureau de Musique.)

Pr. 1 Rf.

Mus. 1-B-591,11





Nº 1.

Gesang.

Langsam und mit tiefbewegtem Gefühl. LIEBESSEHNEN.

Breite die Arme, dunkle Nacht! Fessle die Sorgen,

bis mir der Morgen thränend erwacht. eile zu dir hinab

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 2. | 3. | 4. | 5. |
| Goldene Zeugen
Einsamer Pein!
Schimmernde Sterne,
Lockt aus der Ferne
Trost zu mir ein! | Rinnende Tropfen,
Silberner Thau-
Kühlet die Gluthen!
Löset in Fluten
Trockenes Blau! | Lida, du flohest,
Liebliches Kind!
Weh' mir! die Thränen,
Liebendes Sehnen,
Stört mir der Wind! | Lida! ich eile
Zu dir hinab!
Lasse das Leben;
Ruhe mir geben
Kann nur das Grab. |

Langsam und mit tiefbewegtem Gefühl. LIEBESSEHNEN.

Gesang.

Gitarre.

Breite die Arme, dunkle Nacht! Fessle die

Sorgen, bis mir der Morgen thränend erwacht. eile zu dir hinab

No. 2.

ROMANZE VOM SÄNGER.

Etwas langsam und klagend.

Gitarre.

Guitar part notation

Gesang.

Vocal line with lyrics: Auf den Bergen sass ein Mü-der, und die Son- - - - ne sank, und sein Au- - ge sah her-

Pianoforte.

Piano accompaniment for the first system, including dynamics *pf* and *p*.

Piano accompaniment for the second system, including dynamics *pp*, *mf*, and *p*.

Vocal line with lyrics: nie-der, seine Freu- - - de sank. Ach! ich seh*dich nimmer wieder, dich nicht wieder; denn die Nacht ist

Piano accompaniment for the third system, including dynamics *pp*, *mf*, and *p*.

lang, denn die Nacht ist lang!

2.

Und so sass er; arm an Gute
 Blieb ihm nur Gesang;
 Und so klagt er, und es ruhte
 Sterbend sein Gesang,
 Bis der Nacht mit stillem Muthe,
 Stillem Muthe
 Sich ein Licht entrang.

3.

Bis ihr Aug^s im Abendsterne
 Auf sein Auge sank,
 Lächelnd mild^s: „ich leucht^s auch ferne
 Dir die Nacht entlang.“
 Und er nahm die Laute gerne,
 Klagte gerne,
 Und die Nacht erklang.

Gramberg.

N^o. 3.

DAS LIED VOM LIEBEN. Altdeutsch.

Etwas lebhaft.

Gitarre.

Gesang.

Pianoforte.

1. Zum Ster - ben bin ich ver - lie - - bet in dich: dein*schwarzbraune Aeu-gelein ver - füh - ren ja
 2. Bist hier o - der dort oder sonst an einem Ort, wollt' wün - sche, könnt' re - - de mit dir ein Paar.

NB.

1. mich; dein* schwarzbraune Aeu-gelein ver - füh - ren ja mich, ver - füh - - ren ja mich.
 2. Wort; wollt' wün - sche, könnt' re - - de mit dir ein Paar Wort, mit dir ein Paar Wort.

Zur 3^{ten} und 5^{ten} Strophe bei NB.
 Liebchen da - ne - - - ben,
 Tod - - te le - ben - - dig,

; 3.

Wollt' wünsch', es wär Nacht,
 Mein Bettlein wär' gemacht!
 :: Ich wollt mich drein legen,
 Fein's Liebchen daneben, ::
 Wollt's herzen, dass's lacht.

4.

Mein Herz ist verwundt,
 Komm Schätzl', machs gesund,
 :: Erlaub' mir zu küssen.
 Dein'n purpurrothen Mund. ::

5.

Dein purpurrother Mund
 Macht Herzen gesund,
 :: Macht Jugend verständig,
 Macht Todte lebendig, ::
 Macht Kranke gesund.

No. 4.
Andantino.

DAS VEILCHEN, von Tiedge.

Mit Zartheit und Anmuth.

1. Ein Veilchen, das im Schatten die Morgenwin- - de lau hervor-gschmeichelt
neigte schwer am Stengel das feuchte Haupt hin-ab; da schwebte wie ein

hat-ten, trug ei-ne Brust voll Thau. Der vol-le Kelch floss ü-ber bei Zephirs lei-sem Wehn; und
En-gel ein warmer Strahl herab; so leis, als ob ihn Lie-be, die sich nur still ver-räth, zur

poco rallent. in tempo.
 Mir-tha ging vor-i-ber und sah das Veil-chen stehn, und sah und sah das Veil-chen stehn.
 süs-sen Hul-din-trie-be, die lauschend ihn er-späht, die lauschend, lau-schend ihn er-späht.
 poco rallent. in tempo. p pf
 I. II. I. II.
 2. Es 3. Der Strahlent-küsst die Zäh-re, die an dem Veil-chen
 4. Und zart, wie das Er-in-ner-nern ver-klungner Me-lo-
 I. II. pp
 hing, das er mit ei-ner Sphä-re von Lieb und Licht um-fing. Und
 die, so sprach in ih-rem In-tern das Wort der Sym-pa-thie: „O
 pf

Mir - tha fühlt ein Seh - - nen, das ganz in sich ver - hüllt, mit tief ver - halt - nen Thrä - - nen den
 küß' auch mei - ne Thrä - - ne ein Strahl von Lieb' und Licht, wo - nach ich still mich seh - - - ne, mir

jun - gen Bu - sen füllt, den jungen, jun - gen Bu - - - - sen füllt .
 trö - stend vom Ge - sicht, mir tröstend, trö - stend vom Gesicht ! ..

No. 5.

Traulich und etwas munter.

POHLNISCHES LIED.

Guitarre.

Gesang.

Pianoforte.

1. Sieh, der Mond ist heim ge-gan-gen, das Gebell der Hunde schweigt, und ich füh-le,
 2. Horch! da hör' ich ein Ge-tö-ne! ja, er kömmt da-her vom Hain: das sind mei-nes

1. welch Verlangen auf in meinem Bu-sen steigt,
 2. Freundes Töne, dort im Dunkel harrt er mein.

3.

Ist die Nacht doch sternenhelle!
 Alles schläft so tief, so still,
 Und ich weiss die liebe Stelle,
 Wo er mich erwarten will.

4.

Soll ich erst das Haar mir kräuseln?
 Nein, es soll nur leicht und glatt
 Von der Stirn hernieder säuseln,
 Wie er's selbst geflochten hat.

5.

Mit den Rosen und den Beeren
 Will ich still der Hütt' entfliehn;
 Dieses Körbchen soll er leeren,
 Mit den Rosen kränz' ich ihn.

Tiedge.

SERENATE, von A. Apel.

No. 6.

Mit zärtlichem Affekt, doch etwas langsam,
Andante.

Gitarre.

Gesang.

sotto voce.

1. Lass meiner Lie-be Sorgen der stil-len Nacht mich kla-gen, am Ta-ge ruht ver bor-gen mein
2. Soll ich dem Glück ent-sa-gen, lass mich das O - pfer nen-nen! Darf ich es dir be-ken-nen, leid'

Andante.

Pianoforte.

1. Schmerz in stummer Brust. Lass mei-ner Lie-be Sorgen der stillen Nacht mich klagen, am
2. ich den Tod mit Lust. Soll ich dem Glück ent-sagen, lass mich das O - - pfer nennen! Darf

1. Ta-ge ruht verbor-gen mein Schmerz, mein Schmerz in stum-mer Brust,
 2. ich es dir be-kennen, leid' ich den Tod den-Tod mit Lust, mein Schmerz in leid' ich den

p *f* *p* *pp*

1. stum-mer Brust.
 2. Tod mit Lust.

p *f* *p*

No. 7.

LIED.

Poco agitato.

Mit Affekt.

Sanft und zärtlich.

Es dun - kelt die Nacht, kein Stern - lein mehr wacht! Doch Lieb - - chens Licht durchs Dun - - kel bricht, durchs

Poco agitato.

5te Strophe.

Dun - - - kel bricht.

5. Ihr Bu - sen so warm! Ihr Aug' ohne Harm! Ihr

6

Mündchen so roth! Was hab' ich für Noth, was hab' ich für Noth!

2.

Es schwindet der Weg,
 Mich irret der Steg—;
 Doch schreit' ich wohl dreist,
 Wo's Herzchen hinweist.

3.

Es fasst mich so kalt,
 Wie Geister es hallt—!
 Doch Liebchen ist warm,
 Ohn' Grauen und Harm.

4.

Bleib Sternchen versteckt,
 Bleib Mond du verdeckt ;
 Wo's Liebchen mir haus't,
 Mich nimmermehr graus't.

Fallenstein.

1121

No. 8.

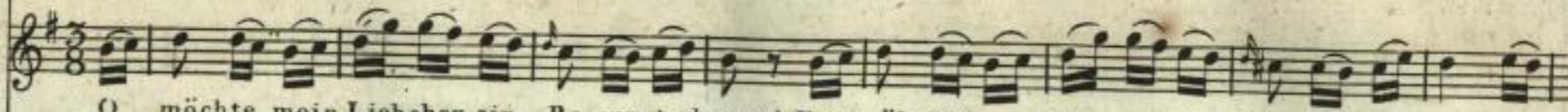
Munter und innig.

DER ROSENSTOCK.

Gitarre..

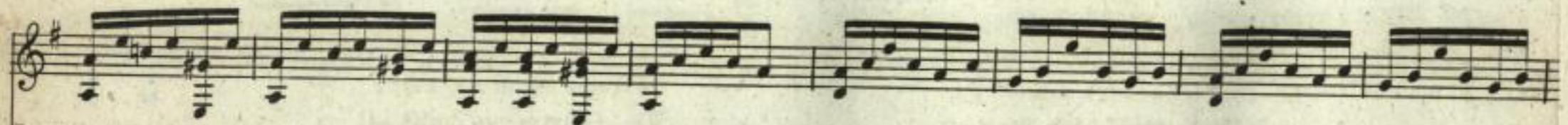
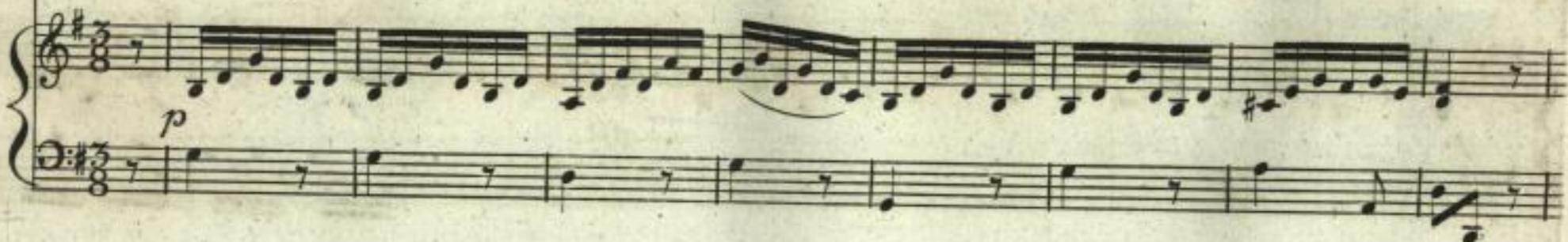


Gesang.

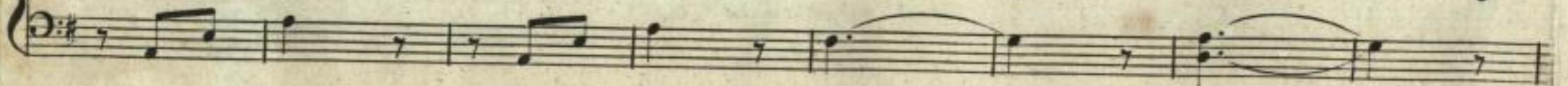


O möchte mein Liebchen ein Ro-senstock seyn! Dann nähm'ich von draussen den Lieb-ling herein, und

Pianoforte.



stellt'ihn vors Fenster, im Früh-lin-geswehn, da könnt'ich ihn im-mer und im-merdar sehn, da



könnt'ich ihn immer und immerdar sehn.

2.

Da sollt' ihn erquicken die herrliche Luft,
 Und mich sollt' entzücken sein lieblicher Duft.
 Ich küsste den Duft mir bei heimlichem Schein
 Des Mondes ins innerste Leben hinein.

4.

Und nahten die lüsternen Bienelein sich:
 Dann sprach' ich: Mein Liebchen trägt Honig für mich;
 Zieht weiter, ihr Bienlein, zum blühenden Hain,
 Und lasst mir mein Liebchen das meinige seyn!

6.

Es flatterte dann aus dem holden Gebüsch
 Ein purpurnes Blättchen, so duftig und frisch,
 Mir leis' auf die Wange; da wurzelt' es ein,
 Da blüht' es wohl schöner, als draussen im Hain.

3.

Ich wollt' wohl des Morgens und Abends ihn schaun,
 Ihn sanft mit der Kühle des Quelles bethaun:
 Dann flüsterten rosige Lippen mir zu:
 Ich bin ja dein Liebchen; mein Liebchen bist du.

5.

Es kämen auch freundliche Lüftchen daher,
 Und neckten und scherzten und buhlten umher.
 Die sprächen wohl huldige Wörtchen mir zu:
 Wir lieben, was hold ist; wir lieben, wie du.

7.

Und rief die Mutter: „O, Töchterchen mein!
 Dir glüht ja die Wange, wie Morgenrothschein!..
 Dann sprach' ich: „Das haben die Rosen gethan;
 Die Rosen am Fenster dort hauchten mich an..“

Tiedge.

N^o. 9.

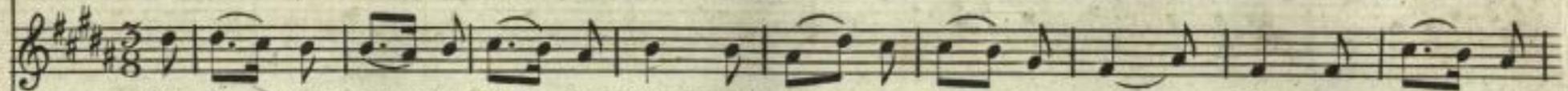
ROMANZE VOM FISCHER.

Mässig.

Gitarre.

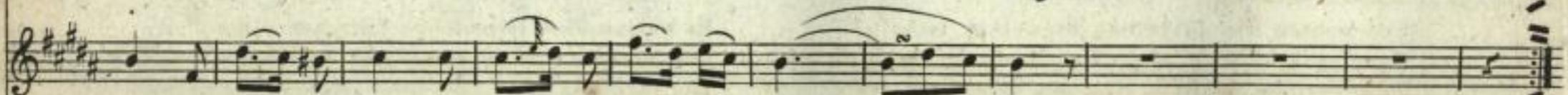


Gesang.

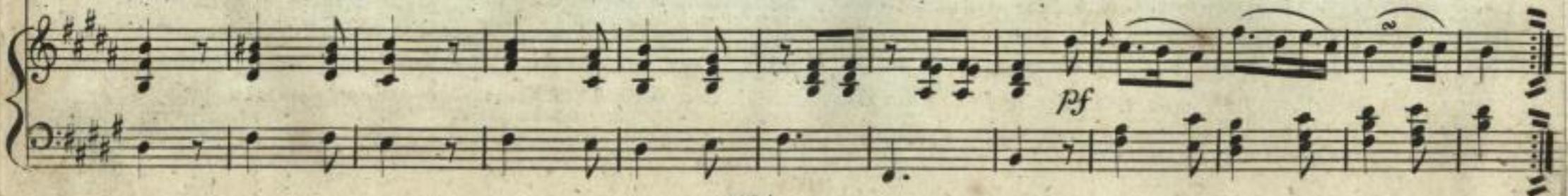


1. Ein Fi - scher wohnt am stil - len Teich mit sei - nen Ne - tzen al - - - len; er war nicht
2. Vor sei - ner Hüt - te still und klein sass er im Schein der Ster - - - ne, da schlich ein
3. Er muss den süs - sen Lau - ten nach, die sei - ne Brust be - - sie - - - gen; und sieht ge -
4. Ent - zückt neigt er sich zu ihr hin, er kann die Lust nicht las - - - sen, küsst ihr die

Pianoforte.



1. arm, er war nicht reich, es musst' ihm da ge - fal - - - - - len.
2. Liedchen aus dem Hain und lockt ihn in die Fer - - - - - ne.
3. naht im Gras' halb wach ein hol - des Mäd - chen lie - - - - - gen.
4. Brust und küsst ihr Kinn, und will sie zart um - fas - - - - - sen.

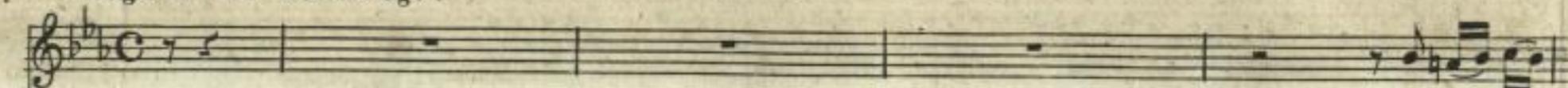


5. Da wacht sie auf, da sieht sie ihn, und droht mit fin - stern Bli - - - cke: „Verweg - - ner fort, du
 6. Er sieht sie an mit Lie - bes - blick und kann nicht wei - ter ge - - - hen. Er drückt sie zart, sie
 7. Der Fi - - scher ist zum fer - - nen Teich, zum Netz nie heim ge - gan - - - gen; er fühl - - te sich so

5. musst ent - fliehn, sonst we - - he dei - - nem Glü - - - - - cke! „
 6. schaut zu - rück und lässt es still ge - sche - - - - - hen.
 7. gross und reich im frem - den Netz ge - fan - - - - - gen.

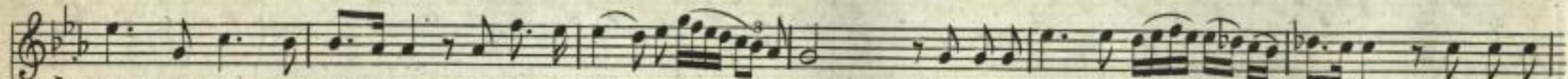
1121

Gesang.



1. Ist je-des

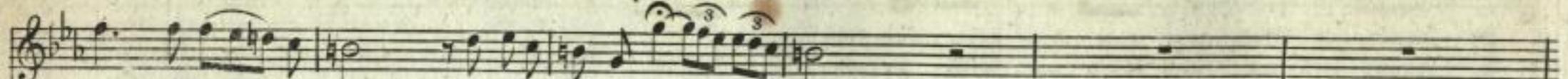
Pianoforte.



1. Glück mit dir verschwunden, der süßen Lie-be gold-ner Wahn? Will jener himmelvol-len Stunden nicht eine



più rallent.



1. mehr sich lä-chelnd nah'n, nicht eine mehr sich lä-chelnd nah'n?

più rallent.

a tempo.



2. Aus al-ler Bäu-me Wi...-pfel win-ket schnell hin-ge-blüh-ter Lie...-be
 3. O, kehre lä-chelnd froh mir wie-der, ge-liebter Täu-schung süs...-ses

2. Lust; aus Mond und al-len Ster-nen blinket Er-inn' rung Wehmuth in die Brust, Erinn' rung Wehmuth, Weh-
 3. Glück; tief beugt die Wahrheit mich dar-nieder, kom, gieb den Frie-den mir zu-rück, kom, gieb den Frieden, den Frie-

2. ... muth in die Brust.
 3. ... den mir zu-rück!

D.S.

SEHNSUCHT, von A. Apel.

Langsam und tiefbewegt.

V.1. Ist jedes Glück mit dir verschwunden, der süßen Lie - be gold - ner Wahn? Will jener himmelvol - - - len Stunden nicht eine

Gitarre.

più rallent.

1. mehr sich lä - chelnd nah'n, nicht eine mehr sich lä - - chelnd nah'n? V.2. Aus al - ler

2. Bäu - me Wi - pfel win - ket schnell hinge - blüh - ter Lie - - be Lust; aus Mond und al - len Ster - - nen blinket Er - inn' rung
3. lä - chelnd froh mir wie - der, geliebter Täuschung sü - - ses Glück; tief beugt die Wahrheit mich dar - nieder, komm, gieb den

2. Weh - muth in die Brust, Er - inn' rung Weh - muth, Weh - - - - muth in die Brust. V.3. O keh - re
3. Frie - den mir zu - rück, komm, gieb den Frieden den Frie - - - - den mir zu - rück!

N^o. 11.

Mit sanftem, wehmüthigem Ausdruck.

KLAGE.

Gitarre.

Gesang.

Dort oben auf der Höh*, dort unten an dem See, im Schatten dunkler Hai-ne, da steh ich still und weine !

Pianoforte.

Zur 5^{ten} Strophe bei NB.

das ist es, dass ich wei - - - ne, dass ich wei - - - ne !

2.
Ich lieg* am klaren Bach
Und seh der Welle nach;
Sie nimmt nicht mit mein Sehnen,
Es kommen heisse Thränen !

4.
Auch, wenn die Blumen blühn,
Und Nachts die Sterne glühn,
So fühl ich tief im Herzen
Die Wehmuth ew'ger Schmerzen.

3.
Auf jenem grünen Baum
Und in dem weiten Raum
Die Vöglein froh sich grüssen;
Doch meine Thränen fließen.

5.
Der Liebe Sonnenlicht
Glänzt meinem Auge nicht.
Ich steh* allein, alleine,
Das ist es, dass ich weine !

1. Schön ists, wenn gold.ne Halme das rei-che Haupt zur Mut-ter Er-de nei-gen.
 2. Schön ists, wenn rings die Auen der Son-ne Strahl aus blau-en Him-mel seg-net.
 3. Schön ists, die er-sten Knospen im Früh-lingshain vom Ro-sen-bu-sche bre-chen.

Lebhafter

1. Doch schö-ner ists, doch schö-ner ists, wenn lo-se Lüf-te mei-nes
 2. Doch schö-ner ists, doch schö-ner ists, wenn mir aus ih-ren blau-en
 3. Doch schö-ner ists, doch schö-ner ists, von ih-ren keuschen Ro-sen-

1. Mädchens gol-de-ne Locken umspielend kräuseln; doch schöner ists, wenn lo-se Lüf-te mei-nes Mädchens gol-de-ne
 2. Au-gen freundlich die Sterne der Liebe blinken; doch schöner ists, wenn mir aus ih-ren blau-en Au-gen freundlich die
 3. lippen zittérnd das Ja der Er-hörung, küssen; doch schöner ists, von ih-ren keuschen Ro-sen-lip-pen

1. Locken umspielend kräu - - - seln .
 2. Sterne der Lie - be blin - - - ken .

tr *^* *D.S.*

Zur letzten Strophe bei Nr.

zitternd das Ja der Erhö - - - rung küs - - - sen, von ihren keuschen Ro - senlippen, von ihren keuschen Ro - senlippen zitternd das Ja,

zitternd das Ja der Er - hö - - rung küs - - - sen.

f *p* *pf* *tr* *^*

(Mus. Q 362)

